



Gyűjtő: L. LAPITANI ORSOLYA
Gyűjtés ideje: 2002.

| | | | |
|--|--|--|--|
| | | | |
|--|--|--|--|

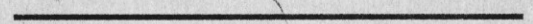
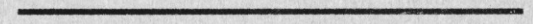
TART: ÚJSÁGCIKK - AENE ZEITUNG 42/2000.
20. OKTÓBER 2000.

VISZTATEKINTÉS-RÜCKBLICK
SZIRMALYI BAYER ERZEKLET
SAJÁT KIADÁSAL KÖNYVENEK BEHUTA-
TÁSA

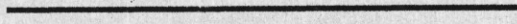
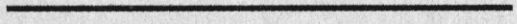
1 lap

FÖLORÁZSI UTALÓ: Kapszitrár

SZAKMUTATÓ: XXX II.



| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|





Viszatekintés – Rückblick

Reiches Leben, reiche Kunst - das ist für die Laufbahn der Kaposvárer Malerin Elisabeth Szirmay Bayer (Foto) kennzeichnend. Das 1999 im Selbstverlag in Kaposvár in Ungarisch und Deutsch erschienene repräsentative Album* ist der beste Beweis für die reiche Ernte eines schöpferischen Lebens. Die bewegte Laufbahn der in einer angesehenen Kaufmannsfamilie in Senglas/Szentlászló (heute in der Branau, damals noch zur Schomodei gehörend) geborenen Elisabeth Bayer birgt viel Schönes, aber auch Erschütterndes. Ihre deutsche Abstammung gibt ihr von vornherein jenes Plus, mit dem sie, in Treue zu ihrer ungarischen Heimat und dem Deutschtum, ihre Kämpfe, Fiaskos und die Ergebnisse ihrer schöpferischen Tätigkeit, erlebt. Der Farbband enthält die Reproduktionen mehrerer hundert Gemälde und Graphiken der Künstlerin. Und schon allein die Titelgebung der einzelnen Kapitel drücken den Habitus der Künstlerin aus: Leben und Kultur meiner Nationalität, Unsere Heimat Ungarn, Porträts und figurative Kompositionen, Streifzüge durch Europa, Stilleben. Unter diesen Stilen soll vor allem die Porträtmalerei hervorgehoben werden, sie dokumentiert die Menschenkenntnis und Menschenliebe von Elisabeth Szirmay Bayer. Nur derjenige kann Porträts soviel Leben einhauchen, der sich auch in das Studium der menschlichen Seele vertieft, dazu bedarf es jedoch aufrichtigen Interesses, der Gabe des Sehens – noch dazu des inneren Sehens. Viel



Bekannte, berühmte Leute, Schauspieler, Schriftsteller, Journalisten, sind es, die ich auf diesen Porträts erkenne, doch ganz besonders fesseln mich jene Bilder, zu denen sie durch Personen aus ihrem engeren Kreis, der Familie, charakteristische Figuren ihres Dorfes inspiriert wurde. Bei einem Gespräch hatte mir Elisabeth Bayer einmal gesagt, bei ihr zähle der Augenblick, die erste Impression, die einmalige und nie wiederkehrende Gelegenheit sehr viel, was sie entweder sofort als Skizze festhält, oft aber auch in ihrer Erinnerung fixiert und dann im Atelier zum fertigen Werk formt. Oft hat sie diese Methode angewandt, denn die Sorge ums Brotverdienen, um das Zusammenhalten der Familie war als süße Last täglicher Begleiter. Ihr treuer Weggefährte, der Dichter Endre Szirmay, war ihr dabei stets eine sichere Stütze, ja, sein literarisches Schaffen beflügelte sie, die Gattin und Malerin, zu einer immer vollkommeneren und reicherem Ausdrucksweise. Dieses Künstlerehepaar ist der Stolz Südtransdanubiens, sie sind heute geachtete Bürger Kaposvárs. Ihr langes und schöpferisches Leben ist ein bleibender Faktor der Kultur dieser Region

Die Kunst der Elisabeth Bayer ist jedoch nicht nur von lokaler Bedeutung, sondern strahlt aus auf das Land, auf Europa, wo sie in zahlreichen Kunstgruppierungen präsent

und geachtet ist. Und dieses Plus, welches ihre deutsche Abstammung bedeutet, schaltet sie in den kulturellen Strom eines großen Volkes ein; ihr Lebenswerk, von dem auch das schöne Album kündigt, fand in Lexiken mehrerer Kontinente Niederschlag.

Elisabeth Szirmay Bayer hatte es in ihrem Leben nicht nur mit sie achtenden, liebenden Menschen zu tun, sondern auch mit welchen, die ihr Steine in den Weg legten, am schmerzlichsten für sie war es jedoch, wenn das Kollegen waren. Kollegen, die vielleicht nicht ertragen konnten, daß jemand seine Kunst in den Dienst der Menschenliebe stellt. Denn diese Menschenliebe ermöglichte, daß Elisabeth Bayer der Welt mit ihrer Kunst etwas von ihrer Ausstrahlung zurückgab oder aber Volksbräuche, seltene Naturerscheinungen, ihre Kindheit, Jugend, Familienleben, ihre Erlebnisse, ihre Reiseimpressionen zur hohen Kunst transformierte. Ihre individuelle, ausgelegene Kunst stellt einen großen Wert für die universelle ungarische Kultur dar. Mit ihrer ganz speziellen Sehweise der europäischen und zivilisierten Welt erfocht sie auch das Interesse und die Anerkennung der ungarischen Kunstwelt.

Lajos László

*Szirmayné Bayer Erzsébet
Viszatekintés – Rückblick
1999, Saját kiadás (Eigenverlag),
Kaposvár
(erhältlich in der Geschäftsstelle der
Landesverwaltung der Ungarn-
deutschen, Budapest)

Stefan Raile Das Bild

(Fortsetzung von Seite 5)

hügeln sehen, Vertrautes und Unge-
wohntes hören, Angenehmes und
Unappetitliches riechen, den lauen
Sommerregen schmecken, der auf
seinen Blättern glitzerte, den beißen-
den Frost spüren, der seine Äste ver-
eiste.

Weil er unersetzlich für mich war,
vergaß ich ihn, als wir uns trennen
mußten, so wenig wie Edit, Betyár
oder Schneewittchen. Und nun, so
viele, viele Jahre danach, hat dein
Bild alles, was in meinem Gedäch-
tnis geblieben ist, wieder lebendig
werden lassen.“

Erst als ich schwieg, wurde mir
bewusst, wie lange ich gesprochen
hatte. Ich blickte verstohlen zu Fani,
die reglos auf ihrem Stuhl saß
und nachzudenken schien.

„Es fällt dir sicher schwer, meine
Sichtweise nachzuempfinden“, ver-
mutete ich.

„Kein bisschen.“

„Aber bestimmt war's dir zu viel.“

„Nein“, sagte sie. „Auch das
nicht.“



Elisabeth Szirmay Bayer : Schwere Jahre, 70 x 50, Öl